

## **Wenn Widerstand zur Pflicht wird!**

In der Plenarsitzung vom Montag wurde es nochmals allzu deutlich, was die klassische Politik sehr gerne tut: Gras wachsen lassen. Beinahe ein Jahr ist es her, dass der belgische Staat, bei der Durchführung der Wahlen versagt hat. Und jetzt werden die Auswirkungen schon auf 0,05% heruntergerechnet. Dabei hat Frau Prof. Bourgaux, Juristin an der Freien Universität Brüssel, den Mitgliedern im damaligen Wahlprüfungsausschuss, den Sachverhalt sehr einfach erklärt: „Vergessen Sie für einen Augenblick, dass Sie sich in der DG befinden.“ sagte die Professorin, welche die Computerwahl schon seit ihren Anfängen verfolgt. „Stellen Sie sich vor, Sie seien unabhängige Wahlinspektoren in einem fremden Land. Dort legt man Ihnen die Fakten vor, die Sie hier erhalten haben. Wie würden Sie entscheiden?“. Und bevor irgendjemand antworten konnte, bemerkte sie mit fester Stimme. „Ihnen bleibt nichts anders übrig, als die Wahl für ungültig zu erklären!“. Doch in Belgien darf es so etwas nicht geben. Also wird zuerst so getan, als würde man alles dafür tun, dass es nicht wieder passiert. Etwas später scheinen die Ereignisse dann nur noch halb so dramatisch. Und noch etwas später wächst langsam Gras drüber. Natürlich muss zwischendurch ab und zu gegossen werden, so wie am Montag im Parlament in Eupen. Die Auswirkungen seien höchsten homöopathischer Natur, hieß es da seitens der Mehrheit. Als ginge es nur um einen Sitz. Nein, es geht um das Grundrecht aller Bürger, um das letzte Quäntchen Mitspracherecht, welches uns Bürgern in diesem so genannten demokratischen System mehr und mehr entgleitet! „Wenn Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht!“ Hat Brecht geschrieben. Und das sehen wir als unsere Aufgabe an.

Vivant-Fraktion im PDG

Alain Mertes

Michael Balter